

Ausbildungskonzept in meiner Lehrpraxis (Dr. Claudia Chizzali-Bonfadin)

Ich betreibe seit 2002 eine allgemeinmedizinische Kassenordination in der Josefstadt und seit 2010 auch eine Lehrpraxis.

All die Jahre habe ich sehr engagierte und zuverlässige KollegInnen an meiner Seite gehabt, denen ich im Rahmen eines umfassenden Einstellungsgespräches und Schnuppertagen versucht habe, die speziellen Gegebenheiten einer niedergelassenen Kassentätigkeit in ganz groben Zügen zu vermitteln. Mein persönliches Hauptanliegen war es immer - und wird es auch in Zukunft bleiben - selbständiges Arbeiten unter Supervision zu ermöglichen und zu forcieren!

Gerade diese Form der Zusammenarbeit wird von den angehenden AllgemeinmedizinerInnen sehr geschätzt.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten (zwei benachbarte Behandlungsräume, die miteinander verbunden, jedoch getrennt begehbar sind) ist die Umsetzung dieser Selbständigkeit auch organisatorisch sehr gut möglich.

Kollegialität, ein Umgang „auf Augenhöhe“, sowie ein Lernen voneinander sind von enormer Wichtigkeit einerseits für uns ÄrztInnen, aber natürlich auch für die PatientInnen, um die es ja geht.

Ich versuche meinen KollegInnen zu vermitteln, dass ich die Medizin durchaus als Handwerk sehe, welches vor allem durch erworbene Erfahrung und Einschätzung von Situationen in Kombination mit erlerntem und ständig aufgefrischem Wissen lebt.

Was sich all die Jahre sehr bewährt hat - und was ich sicherlich auch zukünftigen KollegInnen anbieten werde - ist das gemeinsame tägliche Durchgehen jeder einzelnen Patientenakte am Ende jedes noch so langen Ordinationstages, wobei ich sehr viel Wert auf exakte und nachvollziehbare Karteiführung lege (ohne jedoch seitenlange unkritische Anamnese- und Statusberichte). Dies ist oft der Ausgangspunkt für fachliche Diskussionen und Wissensaustausch.

Teilnahme an Hausbesuchen und schließlich das selbständige Übernehmen einzelner PatientInnen (natürlich unter Aufsicht und örtlichem „backup“!) sind, und werden natürlich auch weiterhin, Bestandteil meines Ausbildungskonzeptes sein. Wenn man den PatientInnen und die Situation vor Ort gesehen hat, sich mit der 24 – Stunden – Betreuung, den vorbereitenden ApothekenkollegInnen, den KollegInnen im Krankenhaus zwecks rascher Übermittlung der letzten Laborwerte/Arztbriefe, das Organisieren der optimalen und auch kostengünstigsten Transportform zur ambulanten

Kontrolluntersuchung, etc. einmal selbständig auseinander gesetzt hat, dann weiß man erst was es wirklich bedeutet auf Visite zu gehen.

Es ist es mir auch wichtig, meine LehrpraktikantInnen für bürokratische bzw. organisatorische Dinge zu sensibilisieren (z.B. den Überblick über den Bestand der Blutabnehmeröhrchen, Nadeln, Etiketten, etc. zu haben, und meine anderen MitarbeiterInnen oder mich darauf aufmerksam zu machen, um rechtzeitig Nachschub zu bestellen).

Zu Beginn der Lehrpraxistätigkeit bei mir in der Ordination gibt es immer einen kurzen Einblick in das Kassensystem. Weiters versuche ich auch ökonomische Aspekte im Sinne des einfach nur Bewusstmachens „Was kostet was?“ (generische Produkte, bzw. auch Verbrauchsmaterial im Praxisalltag) zu vermitteln.

Teamsitzungen in regelmäßigen Abständen sind sehr erprobt und werden auch in Zukunft ein fixer Bestandteil bleiben. Diese Treffen mit allen Mitgliedern der Ordination (administrative Ordinationsassistenten, eventuelle Vertretungskollegen, sowie mir ganz wichtig mein(e) Lehrpraktikant(in)) dienen dem unkompliziertem Austausch diverser (ganz essentieller, wie auch noch so trivialer) Angelegenheiten! In diesem Rahmen ist es mir wichtig, dass jede(r) Mitarbeiter(in) mindestens einen Punkt anspricht – sei es etwas zu Verbesserndes, etwas Anmerkendes oder einfach nur auf etwas Hinweisendes.

Zusammenfassend gesagt, kann ich mir selbst einen Ordinationstag ohne KollegInnen an meiner Seite gar nicht mehr vorstellen, und auch meine PatientInnen und MitarbeiterInnen schätzen den Einsatz und das Wissen dieser jungen Menschen sehr. Diese Ausbildungsform ist eine absolute Bereicherung für jeden einzelnen von uns!

Wien, 12. August 2018